№ 5559. Sonnabend, 17. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger  Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 17. Juli. Das Unterhaus hat die Kirchenbill nach Verwerfung sämmtlicher im Oberhause angenommenen Amendements an dieses zurückgesandt.

Paris, 17. Juli. Das „Journ. offic." veröffentlicht noch nicht die Ministerliste.

Madrid, 17. Juli. Wie der „Imparcial" mittheilt, haben gestern Nacht 13 Sergenten einen Officier der Madrider Garnison verhaftet, welcher der Theilnahme an einer carlistischen Verschwörung bezüchtigt ist.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 16. Juli. Die schwurgerichtliche Verhandlung gegen den Redacteur des Straubinger Tageblattes (wegen Mittheilung der bekannten Rede des Bischofs von Regensburg) wurde heute durch ein freisprechendes Erkenntniß beendigt. Sechs Zeugen aus Schwandorf versicherten eidlich, daß der Bischof von Regensburg so gesprochen habe, wie es zuerst von der Passauer Zeitung veröffentlicht war; zwei Zeugen hatten die Rede des Bischofs in milderem Sinne aufgefaßt. (N. T.)

Paris, 16. Juli. Das Journal „Public" glaubt für die Richtigkeit der folgenden theilweisen Ministerliste einstehen zu können: Forcade Inneres, Duvergier Justiz, Fürst Latour d'Auvergne auswärtige Angelegenheiten, Magne Finanzen, Leroux Ackerbau, Greffier öffentliche Arbeiten, Rigault de Genouilly Marine, Niel Krieg. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. (W. T.)

Madrid, 16. Juli. Die Cortes haben sich auf Vorschlag von je zwei Abgeordneten aller Parteien, mit Einschluß der republikanischen, bis zum 1. October vertagt. (W. T.)

Washington, 16. Juli. Der Präsident Grant hat angeordnet, daß im Staate Texas die Abstimmung über die Verfassung Ende November stattfinden soll. Ferner hat er dem Staate Newyork die gesammte Land- und Seemacht behufs Verhinderung der Flibustierzüge nach Cuba zur Verfügung gestellt. (N. T.)

Die Krisis in Frankreich.

Wir können heute noch kein sicheres Urtheil abgeben über die eigentliche Natur und die wirkliche Kraft der politischen Bewegung, welche doch schon seit einer Reihe von Monaten ersichtlich und in allmälig steigendem Maße das französische Volk ergriffen hat. Gewiß ist, daß der französische Kaiser sie für bedenklich genug erachtet hat, um ihn zu Zugeständnissen zu bewegen, welche er aus eigenem freien Entschlusse niemals gemacht haben würde. An sich selbst sind sie freilich unbedeutend genug, aber es liegt in ihnen das nicht gering zu achtende Geständniß, daß das System des persönlichen Regiments, das doch weiter nichts ist, als eine andere Form des alten Absolutismus, selbst in den Augen seines Schöpfers nicht auf dem festen Grunde steht, auf welchen das zweite Kaiserreich es gestellt zu haben glaubte. Trotz des Söldnergeistes der Armee, trotz der beschämenden Dienstwilligkeit, welche das Beamtenthum aller Klassen, welche sogar die Gerichtshöfe des Landes und dazu die hohe und die niedere Geistlichkeit bewiesen haben, trotz aller brutalen Gewalt und aller fein gesponnenen Ränke und Kniffe, ja trotz der entsetzlichen Corruption, die in allen Klassen der Gesellschaft mit ihrem Gifte gewirkt hat: trotz alle dem und alle dem ist in der innersten Seele des französischen Volkes wenigstens noch ein Rest gesunder Kraft geblieben. Und dieser Rest macht in diesem Augenblicke wenigstens so weit sich geltend, daß der Kaiser vor ihm zurücktritt, oder doch zurückzutreten sich die Miene giebt. Wie weit und wie lange er diese neue Rolle spielen wird, das wissen wir freilich nicht. Wir wissen auch nicht, ob das Volk durch bloße Scheinzugeständnisse sich wird täuschen lassen, oder ob seine Entrüstung über alle die Schlechtigkeiten, mit denen man Frankreich zu regieren und zu verderben sucht, stark genug ist, um es zum Zerbrechen der alten Fesseln zu ermuthigen und zur Schaffung eines neuen und gesunden Staatswesens zu befähigen. Ferner wissen wir nicht, ob mit Recht vermuthet werden darf, daß die gegenwärtige französische Bewegung, welchen Verlauf sie auch nehmen möge, doch die eigenen inneren Angelegenheiten unsers Nachbarvolkes mit genügender Stärke werde in den Vordergrund treten lassen, um seine immer wieder und wieder auftauchenden und geradezu unberechenbaren kriegerischen Gelüste, wenigstens auf etliche und, fügen wir hinzu, für uns kostbare Jahre zurückzudrängen. Endlich ist es uns in hohem Grade zweifelhaft, daß die Erfahrungen, welche der Beherrscher Frankreichs und die dortigen Parteigänger des persönlichen Regiments gemacht haben, irgend wie auch in irgend einem andern Lande zur Belehrung der regierenden Klassen dienen werden.

Und doch wünschen wir, daß man anderswo wenigstens in Beziehung auf einen Punkt nicht warten möge, bis die eigene Erfahrung die Betreffenden klug gemacht hat. Wir meinen die Erfahrung, daß das, gerade in Frankreich am rücksichtslosesten durchgeführte System der Regierungscandidaten und der amtlichen Wahlbeeinflussungen doch nur eine Grube ist, in welche zuletzt auch die hineinfallen, die sie selbst gegraben haben. In Frankreich hatte dies System bei den letzten Wahlen noch den Erfolg gehabt, daß wohl drei Viertel derselben zu Gunsten der Regierungscandidaten ausfielen. Unsere reactionären und officiösen Zeitungen waren natürlich blind genug, um dem französischen Kaiserthum und mit ihm zugleich der Sippe des persönlichen Regimentes in ganz Europa zu diesem neuen Siege Glück zu wünschen. Aber mehr als die Hälfte der erwählten Regierungscandidaten und schließlich der Kaiser selbst waren klüger. Sie erkannten auf der Stelle, daß es ein pyrrhischer, ja, noch schlimmer als ein pyrrhischer Sieg war. Wohl war es die Majorität, welche für sie gestimmt hatte; aber sie gehörten nicht zu denen, die, wie bei uns, stets mit der tiefsten Verachtung von den Kopfzahlwahlen sprechen, und stets, wenn eine solche Wahl zu ihren Gunsten ausgefallen ist, triumphirend ausrufen: Siehe, das Volk hat sich für uns erklärt, das Volk selbst, das wahre Volk steht nicht auf Eurer, es steht auf unserer Seite! Vielmehr erschraken sie vor der verhältnißmäßigen Geringfügigkeit ihrer diesmaligen Majorität um so mehr, als sie wußten, daß dieselbe ja doch nur durch die schlechtesten Regierungskünste gewonnen war. Sie wußten, daß fast nur die Hände einer gedanken- und characterlosen Menge die Namen der Regierungscandidaten in die Wahlurne geworfen hatten, ja daß in gar manchen Wahlbezirken nur durch den Betrug der Wahlcommissarien und der Stimmzähler die Majorität ihnen zugefallen war. Es war ihnen vollkommen klar, daß die verhältnißmäßig so große Minorität der Wählenden fast Alles in sich schloß, was in Frankreich eines eigenen Gedankens, eines unabhängigen Willens und einer selbstständigen That noch fähig ist. Sie verhehlten sich nicht, daß jene Majorität auch nicht die geringste Stütze für sie sein würde, wenn sie mit ihrer früheren Rücksichtslosigkeit auch jetzt noch dem Systeme des ausschließlich persönlichen Regiments das Wort reden wollten. Sie sahen voraus, daß dann in dem ersten ihnen ungünstigen Momente gerade die Minorität durch die That beweisen werde, daß sie das Volk ist, nicht aber die nur von der Regierung gemachte Majorität.

Wir können nur wünschen, daß die gleiche Einsicht auch anderswo sich endlich Bahn breche. Aber wir wünschen auch, daß man dann zu einer weiseren Politik sich entschließe, als die ist, welche allem Vermuthen nach der gegenwärtige Franzosenkaiser im Sinne hat. Vielleicht gelingt es ihm, unter der Hülle des Scheinconstitutionalismus und gestützt auf ein scheinbar parlamentarisches Regiment, seine jetzige Regierungsweise noch etliche Jahre fortzusetzen. Aber er oder doch sein Nachfolger wird auch in diese Grube fallen.

Möge man davon abstehen, diese Grube auch anderswo zu graben!

✻ **Berlin**, 16. Juli. Die Behauptung der „Magd. Ztg.", daß die zeitweise Entbindung des Grafen Bismarck von dem Vorsitz im preußischen Staatsministerium und der Betheiligung an den Berathungen dieser höchsten Staatsbehörde keine vollständige sei, sondern daß in wichtigen Fragen Rückfragen nach Varzin geschehen, wird in officiösen Artikeln der „Spen. Ztg." und „Nordd. Allg. Ztg." dahin berichtigt, daß ein solcher Verkehr nicht stattfindet. Sonach sind alle Beschlüsse und Maßregeln, welche seit der Beurlaubung des Grafen Bismarck von den preußischen Ministern ausgehen, nur diesen zuzuschreiben, und sie haben die Verantwortlichkeit dafür allein zu tragen. Diese sehr positiv gegebene Erklärung deutet darauf hin, daß Graf Bismarck eine Scheidewand zwischen sich und den gegenwärtigen preußischen Ministern ziehen will, was zu dem Schlusse berechtigt, daß möglicher Weise eine Aenderung in dem Ministerium eintreten wird. Nimmt man zu den so sehr ungenügenden Zuständen unserer inneren Politik und der geringen Aussicht auf deren Besserung durch die dem Minister des Innern und dem Cultusminister zufallende Gesetzgebung, den Einfluß, welche die in Frankreich eingetretene Hinwendung zum Liberalismus auf unsere Verhältnisse üben muß, so wird es allerdings sehr wahrscheinlich, daß die nächste Landtagssitzung zu einer Krisis bei uns führen wird. Daß Graf Bismarck an derselben nicht Theil nehmen mag, um sich die Bahn für das Bundeskanzleramt rein zu erhalten, ist begreiflich und seine Zurückhaltung wäre nur politisch zu nennen. Trotzdem wird sich Graf Bismarck, so lange er-

---

z Ein Volksfest in Hessen.

Der landwirthschaftliche Centralverein der Provinz Hessen legt seine Generalversammlung alljährlich in einen anderen kleinen Ort des Landes und dort gestaltet sich gewöhnlich solche Zusammenkunft zu einem kleinen ländlichen Feste. Verschiedene Hindernisse waren seit einigen Jahren solchen Festen in den Weg gekommen, diesmal sollte der kleine Ort Ziegenhain in dem reichen und malerischen Schwalmthale der Versammlungsort werden; aus beiden Gründen versprach man sich viel von der Feier. In fremder Gegend ist nichts geeigneter, Menschen und Landesart kennen zu lernen, als solch ein Anlaß, deshalb rüstete ich mich denn auch an einem schönen Tage in voriger Woche zu dem kleinen ländlichen Ausflug. Von Cassel benutzt man drei oder vier Stationen der Bahn nach Frankfurt, bis zu dem malerisch auf hoher Berglehne liegenden alten Städtchen Treysa, an dem die Schwalm aus dem Thal hervorströmt unter einem hochbogigen Eisenbahnviaduct hinweg, der das sich hier enger zusammenschließende Thal überbrückt. Nach gewöhnlichen Begriffen war zwar schönes Wetter doch lastete eine schwüle bleierne Atmosphäre auf der reichen wohlbebauten Landschaft, in der nur Wiesen und Kleefelder durch die ununterbrochene Dürre gelitten hatten.

Wir langten, eine kleine Gesellschaft guter Freunde und Landsleute, morgens in Treysa an. Aus dem Bahnhofsgarten, wo ein Wenig gefrühstückt wurde, konnten wir schon das anmuthige Thal überblicken, eine weite fruchtreiche Flur voller Dörfer und Bauerngüter, umrandet von waldgeschmückten Hügelketten, die sich in der Ferne, aus der das Flüßchen herströmt, enger und höher zusammenschließen. In seiner Mitte liegt Ziegenhain, eine alte, wie die Leute noch heute stolz rühmen, während des 30jährigen Krieges uneingenommenen Feste, ein Schloß mit altersgrauen Mauern, darum die kleinen Gassen einer bescheidenen Landstadt. Vom Bahnhof zogen große Menschenhaufen aus der Umgegend dorthin, die Männer hier schon alle in hellblauen Blousen, wie sie aus Frankreich an den Rhein und, vielleicht gar durch die Franzosen Jeromes, auch hierher gekommen sind, die Frauen mit den hohen, spitzen, kleidsamen Käppchen, breite Bänder daran, kurze Röcke, alles in schwarzer Farbe, wie man die Hessentracht ja aus allen Illustrationen genugsam kennt.

Es war bereits der zweite, aber der eigentliche Haupttag des Festes. Gestern hatten Berathungen stattgefunden, in denen ähnlich wie auch bei uns die Aufzüchtung besserer Viehsorten das Hauptthema bildete. Obgleich hier im Binnenlande der Landmann seine Erzeugnisse, besonders Getreide und Fleisch, nicht als Exportwaare, sondern nur für den Bedarf der näheren Umgegend, für die großen Städte und die übervölkerten Industriebezirke verwerthet, so fängt er doch an, mit der Einführung ertragreicherer Viehsorten ebenfalls schon vorzugehen. Besonders wirkt auch die australische Wollconcurrenz auf die Züchtung großer Fleischschafe ein und über diese, besonders die hier noch wenig verbreiteten Southdowns, entspannen sich denn die Hauptverhandlungen. Das Schwalmthal, in dem wir uns befanden, besitzt die reichsten und stolzesten Bauern, welche das beste Vieh des Hessenlandes in ihren Ställen haben sollen. Die kleine Thierschau, die an dem Morgen stattfand, mußte aber in jeder Beziehung hinter ähnlichen unserer Gegend zurückstehen. Pferde fehlten ganz, auch was sonst vor den mit Laubgewinden geschmückten Erntewagen und den alten Klapperkutschen, welche die reichen Bauern in ihren Feiertagskleidern herbrachten, zu sehen war, gehörte höchstens der Sorte guter Arbeitspferde an. Die Prachtexemplare von Rindvieh, Schafen und Schweinen, durch welche rationelle Gutsbesitzer bei uns ihre Zuchtversuche präsentiren, suchte man hier vergebens, nichts als recht gutes Bauernvieh und ganz vereinzelt einige Southdown-Schafe war zu sehen. Kann sein, daß der Mangel an großen Gutsbesitzern, das entschiedene Vorherrschen des bäuerlichen Elements davon die Ursache ist.

Als gute Preußen zeigten sich aber die Festgeber; in dem Städtchen hatte fast jedes Haus seine schwarzweiße Fahne herausgehängt, das norddeutsche Banner flatterte von den Hauptgebäuden und in dem Festsaale throute die Büste des Königs zwischen seinen berühmten Landsleuten Humboldt und Thaer. Das war um so erfreulicher, als das preußische Regiment den Bauern durch die Maßregeln gegen die Landeskreditkasse höchst unangenehm vor den Kopf geschlagen hat. Dies alte Institut borgte auf Grundbesitz Geld zu verhältnißmäßig geringen Zinsen, ca. 4 % mit der Maßgabe, daß außer diesen Zinsen das Kapital mit ½ % amortisirt werde. Die Bauern benutzten dies größtentheils, um ihre Grundlasten und Servituten mit dem 20fachen Kapitalbetrag abzulösen, dabei gewannen sie die Amortisation und noch ½ % und dadurch hat sich während der letzten 30 Jahre der Bauernstand an Wohlhabenheit sehr gehoben. Nun kommt Herr v. d. Heydt und kündigt Kapitalien, will den Leuten preußisches Papier geben und ähnliche Manipulationen, in denen man mehr den Banquier als den Finanzminister erkennt, die Bauern werden kopfschen und ängstlich und wie alle wahren Freunde Preußens hier mit Recht behaupten, hat keine Maßregel das Volk so geschreckt, als diese Finanzoperation mit der Landeskreditkasse, die unter dem verwichenen Kurfürsten eins der wenigen segensreichen Institute war.

Nachdem die geschäftlichen Theile vorüber, kam als Hauptsache des heutigen Tages der Festzug, der die einzelnen reichen Ortschaften des Schwalmthales in ihren wundersamen Trachten den Tausenden von Festbesuchern vorführen sollte.

Die Volks- oder wie man ungenauer sagt, Nationaltrachten der Schwälmer haben alten Ruf im Lande, der Schwälmer gilt wie der Altenburger, die Vierländer und Tyroler für einen treuen und hartnäckigen Pfleger alter Sitte, besonders in Bezug auf Kleidung und so durfte man denn von einem Festzuge, der den eigenthümlichen Staat der reichen Autochthonen des Thals in höchster Pracht zeigen sollte, Außerordentliches erwarten. Einige Reiter führten ihn an, neben dem Ordner des Ganzen sogleich Männer in voller Galla. Die Einen trugen einen halblangen, weißen Rock, mit Aufschlägen und großen Knöpfen, darunter ein oder einige gestickte oder bordirte Wämmser oder Westen, einen eigentlich dreieckigen Hut, dessen Rand indessen zum Theil heruntergeschlagen ist, daran Blumensträuße mit Rauschgold garnirt und lange, golddurchwirkte Bandschleifen; Kniehosen mit Schleifen, entweder lange weiße Knöpfelgamaschen, oder die kunstvoll durchbrochenen Strümpfe und den altdeutschen Schuh mit großer Schnalle frei zeigend, haben diese Männer mit jenen anderen gemein, welche eine dunkelblaue, lange Blouse mit buntgestickten Achselstücken anlegen und eine hohe oben goldbesetzte Pelzmütze aufsetzen, von der ebenfalls ein Blumenstrauß voll knisternden Goldes winkt.

Hinter diesen Männern und zwischen Musikchören, angeführt von einem feuerfarben herausstaffirten Herold, entwickelte sich der Zug. Rosige, durch die Hundstagshitze noch höher erglühende junge Damen repräsentirten zuerst die Bürgerschaft des Festorts oder vielmehr den jungen weiblichen Theil derselben. Die alte und stets so schöne Festuniform aller solcher Damen, das weiße Kleid und die Schärpe in localer Farbe, hier also eine rothe, schmückten auch die Ziegenhainer Jungfrauen einfach und dem Auge wohlthuend. Es konnte kaum einen schärferen Contrast geben, als unmittelbar hinter diesen in zartes Weiß gekleideten aufblühenden Knospen die aufgedonnerten Dorfschönen in ihren wunderbaren Trachten. Alle Last, welche ein peinliches Hofceremoniell in Bezug der Etiquette und Kleiderordnung während der berüchtigsten Zeit der spanischen Modeherrschaft Königinnen und Prinzessinnen von Geblüt aufbürden konnte, findet man durch den Feiertagsstaat der Schwälmerinnen übertroffen. Den Kopf bedeckt ein riesiges Gebäude, das „Schappel", ein schwerer, fächerförmiger Wulst über und über mit bürstenartig aufgezogenen, roth und golddurchwirkten Bändern bedeckt, die zu beiden Seiten des Kopfes in langen Enden hinabfallen. Das

preußischer Minister-Präsident bleibt, dem Zusammenhange mit seinen Minister-Collegen immer nicht ganz entziehen können, und es wäre noch klüger gewesen, wenn er einen Wechsel im Ministerium veranlaßt hätte, wie dies die liberale Partei seit dem Jahre 1866 von ihm verlangte, und wie er selbst dies in vertraulichen Gesprächen öfter gewünscht hat. — In Bezug auf das Deficit weist die „Magd. Ztg." nach, wie sich dasselbe durch die von den Bundesräthen beschlossene Abkürzung der Zoll- und Steuerkredite verrechnen läßt. In der Denkschrift des Finanzministers, welche Graf Bismarck dem Reichstage vorgelegt hat, war für 1868 ein Deficit von etwas mehr als 11,000,000 Rℓ. berechnet. Dieser nicht gedeckten Mehrausgabe steht aber gegenüber eine Summe von 20,613,350 Rℓ., bestehend aus creditirten Zollgefällen und indirecten Steuern in Höhe von 17,081,142 Rℓ., in 1,942,351 Rℓ. Einkünften aus Bergwerken, 1,451,569 Rℓ. Gerichtskosten und 455,790 Rℓ. verschiedenen Capitalien. Wenn man auch nur die creditirten Zoll- und Steuereinnahmen in Anrechnung bringt, so bliebe immer noch anstatt des scheinbaren Deficits ein Einnahme-Ueberschuß von 5 bis 6 Millionen Thaler. Ein ähnliches günstiges Verhältniß ergiebt sich für 1869, selbst wenn das Rechnungsdeficit nach dem Maßstabe von 1868 auf 9 bis 10 Mill. Rℓ. angenommen wird. Durch die Abkürzung der Steuercredite (Rübenzucker- und Branntweinsteuer) auf 6 Monate vom 1. Septbr. d. J. wird das Rechnungsdeficit für 1869 bedeutend vermindert werden. Nach dem Beschlusse des Zollbundesrathes wird die Zollcreditfrist vom 1. October 1870 auf drei Monate vermindert, nach der Maßgabe, daß sämmtliche bis zum 1. October 1870 creditirten Gefälle vor dem ersten Januar 1871 eingezahlt werden müssen. Es ist also anzunehmen, daß mit Hilfe dieser Maßregeln das Rechnungsdeficit i. J. 1870 vollständig verschwinden wird, da in Folge der Bundesrathsbeschlüsse der Finanzminister in der Lage ist, die Rückstände aus den indirecten Steuern und Zöllen als wirkliche Einnahmen des Jahres 1870 in das Budget aufzunehmen. Das von der Regierung geübte Ersparnißsystem erhält durch die Abführung von einer Million Thaler an den Staatsschatz eine eigenthümliche Erläuterung, bemerkt die „National-Ztg". Die zinslose Aufsammlung ungeheurer Fonds entspricht allerdings der bestehenden Gesetzgebung, weist aber auch von Neuem auf den Widersinn einer Einrichtung hin, welche durch die im Jahre 1866 erlangte Begrenzung des Staatsschatzes doch nur eine schwache Correctur erhält. Ebenso contrastirt mit der Einschränkung der Ausgaben in den alten Provinzen die Vertheilung der Mittel des Provinzialfonds, welche der in diesen Tagen in Hannover versammelt gewesene provinzialständische Verwaltungsausschuß für Wegebauten und andere productive Ausgaben in der Provinz Hannover beschlossen hat. Es tritt darin in der That ein wenig gerechter Gegensatz zwischen den alten und neuen Provinzen des Staats hervor, den im Verwaltungswege auf Grund des festgestellten Etatsgesetzes soweit als möglich auszugleichen als eine dringende Aufgabe der Staatsregierung erkannt werden muß.

— In der „Augsb. Allg. Ztg." wird von Berlin aus behauptet, die Entfremdung Italiens und Preußens habe sich gründlich vollzogen und die Berufung des Grafen Brassier de St. Simon stehe damit im Zusammenhang.

— In Bezug auf den Bau von Kriegsschiffen ist von der Regierung neuerdings beschlossen worden, daß ein Panzerschiff in Wilhelmshaven, und ein Monitor in Kiel gebaut werden soll.

— [Zur Humboldt-Feier.] In der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Juli wurden die Magistratsanträge betreffs der Humboldt-Feier nach den Beschlüssen der Deputation mit großer Mehrheit genehmigt. Es wurde jedoch bestimmt, daß anstatt der Bezeichnung Humboldt-Park der Name Humboldt-Hain gewählt werde. Zu diesem Zweck wurden der Deputation 10,000 Rℓ. zur Verfügung gestellt. Auch Virchows Antrag auf Errichtung eines Humboldt-Museums wurde angenommen, nachdem er denselben in einer längern und schwungvollen, am Schluß von allseitigem Beifall der Versammlung begleiteten Rede dargelegt hatte. Das Humboldt-Comité zeigte seine Constituirung an. Magistrat und Stadtverordnete werden sich demselben anschließen.

— Aus Veranlassung eines Antrages der Königlichen Direction der Wilhelmsbahn zu Ratibor, betreffend die Verpflichtung der Eisenbahnen zu Zahlung von Communalabgaben für die in den betreffenden Gemeindebezirken vorhandenen Gebäude und steuerpflichtigen Grundstücke, in Gemäßheit des Ministerialrescripts vom 16. Aug. 1843 (Ministerialblatt 1843 Seite 234) ist neuerdings Entscheid getroffen worden, daß die Eisenbahn-Verwaltungen nur nach Verhältniß der Gebäude und resp. Grundsteuer zu den eigentlichen Gemeindebeiträgen, also mit Ausschluß der Schul- und anderer Societäts-Beiträge, herangezogen werden dürfen.

— Am 15. Juli starb in Berlin der Verlagsbuchhändler Commerzienrath Carl Duncker. Er war, im 89. Jahre stehend, der Senior der deutschen Buchhändler, Gründer und Chef der weltbekannten Firma: Duncker und Humblot.

* **Oesterreich.** Wien, 15. Juli. Die Excesse in Brünn sind sehr ernsthafter Natur gewesen. Es sind noch eine Anzahl Verwundeter in Privatpflege, die in der amtlich constatirten Zahl nicht einbegriffen. Unter den schwer Verwundeten befindet sich auch ein 8jähriger Knabe. Ein 80jähriger Herr, in seinem Zimmer am Fenster stehend, wurde erschossen. Die Truppen schossen übrigens erst, nachdem sie mit einem Steinhagel empfangen waren und einmal in die Luft geschossen hatten. Die Erbitterung der Volksmassen, welche in den Excessen hervortritt, läßt die Wiener Zeitungen auch hier auf czechische Hetzereien schließen. — In Triest wurden vorgestern in Folge aufreizender Proclamationen Demonstrationen zur Erinnerung an die Juli-Ereignisse 1868 auf dem Friedhofe und vor dem Café Chiozza durch große Zusammenrottungen versucht, die jedoch durch Polizei und Militär ohne traurige Zwischenfälle unterdrückt wurden. 23 Personen wurden verhaftet. — Der Wiener Frauenerwerb-Verein hatte unlängst einen Cursus für Telegraphie zur Ausbildung jener Frauen und Mädchen eröffnet, welche bei dem wiener Local-Telegraphen beschäftigt werden sollen. Sonnabend fand die Prüfung von 19 Schülerinnen statt, die sämmtlich in den Dienst der Gesellschaft aufgenommen wurden.

— 16. Juli. Der „N. fr. Pr." zufolge ist Erzherzog Wilhelm zum Oberkommandanten der westösterreichischen Landwehr ernannt. — Die „Pr." will wissen, daß Verhandlungen zwischen den Gesellschaften der Staatsbahn und der Südbahn im Gange sind wegen gemeinschaftlicher Uebernahme des Baues des gesammten türkischen Eisenbahnnetzes. (W. T.)

Schweiz. Bern, 12. Juli. [Die Alpenbahnen.] Nicht nur die Concession für den Bau und Betrieb der Gotthardbahn, sondern auch diejenige für den Bau und Betrieb der Splügenbahn, welchen Paß jetzt die Ostcantone statt des Lukmanier für ihre Verbindung mit Italien gewählt haben, wird noch im Laufe dieser Session der Bundesversammlung zur Berathung und Genehmigung vorgelegt werden. In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrath dem Departement des Innern die definitive Weisung ertheilt, die erforderlichen Vorlagen nebst Botschaft zu diesem Zwecke beförderlichst einzubringen.

* **Frankreich.** Paris, 14. Juli. [Die Krisis. Die Linke. Opposition der Nationalgarde.] Die Bildung eines Ministeriums stößt noch auf mannigfache Schwierigkeiten. Einen Moment lang dachte man sogar an ein außerparlamentarisches Uebergangs-Ministerium aus politisch nicht compromittirten Mitgliedern, zum Theil aus den Bureau-Chefs der verschiedenen Ministerien zusammengesetzt. Aber hierzu kann sich der Kaiser nur schwer entschließen. Auf der anderen Seite weigert sich namentlich Talhouet, sein Abgeordneten-Mandat, wenn auch nur momentan, niederzulegen, um ins Cabinet treten zu können. Für das auswärtige Amt glaubt man dem Botschafter in London, Fürsten Latour d'Auvergne, die besten Aussichten zusprechen zu dürfen. In Bezug auf Deutschland hegt derselbe keinerlei vorgefaßte Meinung und nur in Bezug auf Rom ist er weniger Italianissimus, als Lavalette, da er durch seinen Bruder, der Erzbischof von Bourges ist, sogar gewisse intime Verbindungen mit Rom besitzt. Er soll jedoch einstweilen aus Gesundheitsrücksichten Bedenken gegen die Annahme des Posten äußern. Die Linke hielt heute im gesetzgebenden Körper eine Versammlung. Ueber die Beschlüsse, welche sie faßte, verlautet nichts. Die Worte „Inconvenance" und „Humiliation", deren sich Jules Favre gestern bediente, gebrauchte er in Folge eines Beschlusses, welchen die Linke gestern vor Beginn der Sitzung abgehaltenen Versammlung gefaßt hatte. Auch hat die Linke beschlossen, daß ihre Mitglieder Paris während der Vertagung nicht verlassen dürfen. Dem „Rappel" zufolge soll sie ein Manifest vorbereiten. — Die 4. Compagnie des 13. Bataillons der pariser Nationalgarde hat jetzt ebenfalls dem General Mellinet, ihrem Ober-Commandanten, angekündigt, daß sie den Dienst so lange verweigere, bis man den gerechten Forderungen des Bataillons von Bercy, welches bekanntlich entwaffnet worden, Rechnung trage. Ein großer Theil der übrigen Bataillone der Pariser Nationalgarde soll diesem Beispiele folgen wollen. Bekanntlich circulirt in der Nationalgarde im Augenblicke auch eine Petition, worin sie verlangt, daß sie in Zukunft wieder ihre Führer selbst wählen darf.

— 15. Juli. Es wird versichert, daß vom Fürsten Latour d'Auvergne heute Abend ein Telegramm eingegangen ist, worin derselbe sich bereit erklärt, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. (N. T.)

— Rouher hat, wie mit Bestimmtheit verlautet, die Präsidentschaft des Senats angenommen; sein Amt wird ein bleibendes sein und er mit dem Titel Kanzler bekleidet werden.

Italien. Florenz, 12. Juli. Die Untersuchungscommission ist endlich zu einem Beschluß gekommen; sie hat einstimmig entschieden, daß keinem der drei angeschuldigten Deputirten irgend etwas in Betreff einer unerlaubten Betheiligung bei der Tabaksanleihe zur Last falle; weiteres wird sie nicht berichten, um nicht Anlaß zu einem Mehrheits- und Minderheitsbericht zu geben: sie wird es vielmehr der Kammer überlassen, sich über das Verfahren der Ankläger und die Mittel, durch welche diese sich in Besitz verschiedener Documente gesetzt haben, auszusprechen. — Conti, der Secretär des Kaisers Napoleon, hat Montecatini verlassen und wird im Laufe dieser Woche nach Frankreich zurückkehren. (Fr. Z.)

Rußland und Polen. Warschau, 13. Juli. [Russificirung der Lehranstalten. Neuerussische Pfarreien und Wappen. Die katholischen Bischöfe.] Die kaiserlichen Ukase über die Umgestaltung der Warschauer Hochschule in eine russische Universität, des polytechnisch-agronomischen Instituts zu Pulawy (officiell „Neu-Alexandria") in eine land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt und des deutschen Realgymnasiums in Lodz in eine Gewerbeschule sind erschienen. Bezüglich der Universität, die noch in diesem Sommer eröffnet wird, ist zu bemerken, daß ihr Budget von 182,000 Rbl. auf 211,780 Rbl. erhöht ist und den „übrigen russischen Universitäten" jetzt gleichsteht. Daß der Hauptzweck der Umgestaltung die Russificirung des Unterrichts ist, wurde schon hervorgehoben. Wenn eine deutsche Zeitung meint, die deutsche Lodzer Realschule sei von den Deutschen begründet worden, so ist dies unrichtig; sie war schon bisher Staatsanstalt. — In den letzten Tagen sind hier zwei neue russische Pfarrsysteme begründet und am Sonntag ist die neuerbaute Kirche der einen Pfarrei, in der Vorstadt Praga, mit großer Feierlichkeit eingeweiht worden. — Den Gouvernements des Königreichs Polen oder, wie es jetzt officiell genannt wird, „des Weichsellandes" sind neue russische Wappen verliehen worden, deren Zeichnung von dem Kaiser selbst herrühren soll. — Die katholischen Prälaten an der Spitze der Diöcesen beharren bei ihrer Opposition gegen die Forderungen der Regierung. Bischof Majewczak in Kielce wird in seiner Residenz gefangen gehalten, Bischof Juszynski und sein Administrator Skupienski in Wloclawek sind noch zu keiner Entscheidung gelangt, das Loos der übrigen ist bekannt. (Schl. Z.)

Amerika. New-York, 15. Juli. Auf der Eriebahn hat ein Zusammenstoß stattgefunden. 6 Personen wurden getödtet, viele verwundet. — Aus dem Westen wird ein größerer Kampf zwischen Unionstruppen und Indianern gemeldet. Oberst Carren überraschte mit einer Cavallerie-Abtheilung ein Lager der Cheyennes-Indianer. 50 Indianer wurden getödtet. (W. T.)

Saint Pierre, 15. Juli. Der „Great Eastern" hat die Rückfahrt nach Europa angetreten, der Dampfer „William Cory" hat den übrigen Theil des Uferendes zwischen Saint Pierre und Duxbury gelegt. (N. T.)

Danzig, den 17. Juli.

* Der Ober-Präsident v. Horn wird nächsten Montag nach Danzig kommen und hier zwei bis drei Tage verweilen. Er wird Dienstag einer Plenar-Sitzung des Regierungs-Collegiums beiwohnen.

* [Statistisches.] Vom 9. bis 15. Juli incl. sind geboren: 33 Knaben, 37 Mädchen, zusammen 70; excl. 4 Todtgeb. Gestorben: 17 männl., 22 weibl., zusammen 39 Personen, und zwar: unter 1 Jahr 13, von 1—10 J. 7, 11—20 J. 1, 21—30 J. 3, 31—50 J. 5, 51—70 J. 8, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben 4 an Lebensschwäche, 4 an Abzehrung, 4 an Krämpfen, 2 an Durchfall, 1 an Bräune, 2 an gastrisch-nervösem Fieber, 1 an Wochenbettfieber, 2 an catarrhal. Fieber, 1 an Schwindsucht, 2 an organischer Herzkrankheit, 2 an Brustfellentzündung, 2 an Gehirnkrankheit, 1 an andere entzündliche Krankheiten, 1 an anderer chronischer Krankheit, 3 an Altersschwäche, 6 an Selbstmord und Unglücksfällen, 1 unbekannt.

* [Concert in Zoppot.] Am 19. und am 21. Juli cr. findet im Kurhause zu Zoppot ein Zither- und Streichzither-Concert der Miß Kean (einer Creolin), Kammervirtuosin der Herzogin Max in Bayern, statt. Die Pausen füllt ein „Komiker des Actientheaters zu München", Hr. Meister, mit Vorträgen aus.

— Der Oberpräsident v. Horn hat sich, nach der „B. B.-Z.", bei seiner Anwesenheit in Marienwerder über das Project der rechten Weichseluferbahn eingehend geäußert. Bei der jetzt mißlichen Finanzlage unseres Staats sei freilich für die erste Zeit an Realisirung dieser Städtebahn, wenigstens Seitens des Staates nicht zu denken, da selbst bereits bewilligte Staats-Ausgaben noch nicht gemacht werden und bei der Unschlüssigkeit, die Rußland in Betreff der Eisenbahnbauten seit Jahren an den Tag lege, eine Verbindung zum Anschluß nach Polen in ferner Aussicht stehe. Er billigte, daß von Marienwerder aus Schritte gethan werden und ermunterte dazu fortzufahren in den Vorarbeiten, die, wenn die Frage herantritt, als fertiges Material der Prüfung unterliegen können. Er könne allerdings nicht unbedingt seine Förderung dieses Projects der rechten Weichseluferbahn von vornherein zusichern, werde aber die verschiedenen Pläne prüfen und hoffe, daß in nicht zu langer Zeit auch dieser Plan seine Verwirklichung finden werde.

Königsberg, 17. Juli. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hat in einer Eingabe an den Finanzminister das Gesuch gestellt, derselbe möge die Errichtung eines Hauptzollamtes in Lyck anordnen und die Verwendung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten um Errichtung eines russischen Zollamtes mindestens zweiter Klasse an Stelle des jetzigen kaiserlichen Zollbureaus Bogußy auswirken.

Gumbinnen, 16. Juli. [Die Typhusepidemie] nimmt in erfreulicher Weise ab. Die Zahl der Erkrankungen betrug in der zweiten Hälfte Juni im ganzen Regierungsbezirk 137, davon 8 Todesfälle, der Krankenbestand Ende Juni 90. Gegen Anfang des Monats hat sich die Zahl der Erkrankungen um 42, der Krankenbestand um 59 verringert. (W. T.)

Bromberg, 16. Juli. [Auf der Bahnstrecke Bromberg-Alexandrowo] findet vom 20. Juli cr. ab mit den Courierzügen I. und II. auch in der zweiten Wagenclasse eine Beförderung auf Retour-Billets statt, auch wird die Benutzung der dritten Wagenclasse bei diesen Zügen vom genannten Tage auf die ganze Strecke Bromberg-Alexandrowo ausgedehnt. Vom 20. Juli d. J. ab werden ferner zu sämmtlichen auf der genannten Bahnstrecke coursirenden Bahnzügen directe Retourbillets II. und III. Wagenclasse von den Stationen Bromberg, Schulitz, Thorn und Otloczyn nach Alexandrowo und in der entgegengesetzten Richtung verausgabt werden.

Vermischtes.

* [Für die 2. Nordpolexpedition] sind nach der eben von Dr. Petermann gegebenen 3. Quittung bis zum 28. Juni 20,651 Rℓ. eingegangen (darunter aus Elbing wieder 100 Rℓ., aus Graudenz 7 Rℓ.) Die Gesammtkosten hat das Bremer Comité auf 80,600 Rℓ. berechnet.

* [Eine Schlangen-Ente.] Die „Köln. Ztg." veröffentlichte dieser Tage in voller Gläubigkeit die Uebersetzung einer Schauergeschichte, angeblich aus dem Newyorker „Tablet", betitelt: „Eine Schlangenscene." Ein Soldat der Union sollte bei dem berühmten Sherman'schen Flankenmarsche, auf einem Baume sein Nachtquartier nehmend, Zeuge gewesen sein, wie sein unten am Rande eines Sumpfes schlafender Kamerad von unzählbaren Schlangen stückweise verspeist worden war, nachdem er vorher noch sich verzweifelt gewehrt. Eine der „zischenden" Bestien war sogar, als sie ein Rippenstückchen des Gemordeten vor ihren Kameraden auf den Baum in Sicherheit bringen wollte, nahe daran gewesen, den Beobachter zu entdecken und auch ihn zu verzehren, wodurch die Geschichte übrigens noch weit packender geworden wäre. Eine Anzahl deutscher Blätter beeilten sich, die schmackhafte Historie ihren Lesern ebenfalls vorzusetzen. Jetzt kommt der böse Dr. Brehm und verdirbt den Spaß, indem er an die „Volksztg." schreibt: „Es giebt keine Schlange auf der ganzen Erde, auch keine der Wissenschaft bisher bekannte, welche ihre Beute vor dem Verschlingen zerstückelt, keine, welche in der von dem Märchenerzähler geschilderten Weise sich beträgt."

— [Freundliche Fürsorge.] In Folge der vielen Todesfälle, welche durch die anhaltende fürchterliche Hitze unter Eisenbahn-Reisenden vorkommen, hat die Direction der Ostindischen Eisenbahn beschlossen, auf jeder Station der Bahnstrecke eine Anzahl Särge bereit zu halten.

---

kostbare Band muß, wie mir die Leute erzählten, bis aus Frankfurt bezogen werden. Im Frontispiz dieses Riesenbaues thront auf dem rundum hochgestrichenen Haar das „Bouquettel", durchaus kein Diminutiv, wie die Bezeichnung anzudeuten scheint, sondern ein wahrer Wald von künstlichen, goldflimmernden Blumen, so groß und dicht, daß 3—4 Puppenköpfe, die in dem Dickicht angebracht sind, fast darin verschwinden. Steigen wir weiter hinab, so sehen wir den Hals mehrfach mit dicken, halbseidenen Tüchern umwunden, das Roth herrscht auch hier vor, doch hält man sich keineswegs an die Schattirung, sondern stellt Granat, Ziegelroth, Ponceau, Kirschroth und Carmoisin in entsetzlicher Weise zusammen. Ueber diesen Tüchern hängen die Krallen (Korallen?) und Perlen, zahllose enge Schnüre von dicken, farbigen Glasperlen, manchmal von Bernstein. Doch ist der Halsschmuck damit noch nicht erschöpft, es fehlt im Gegentheil noch das Hauptstück daran, die „Schnüre", ein über die Tücher gelegtes Band, welches sich hinten in unzähligen steifen Schleifen zu einem fächerartigen, fast bis zur Höhe des Kopfes reichenden Kamm, ebenfalls von rothmustrigem golddurchwirktem Bande, erhebt und in einer Menge Enden hinabfällt.

Wird so der Kopf bereits in eine Art von spanischen Bock gezwängt, so ist es der Leib nicht minder. Der dreieckige Brustlatz, hart wie ein Brett, voll Goldstickerei auf rothem Grunde, reicht fast bis an's Kinn, er wird von den Miedern oder Leibchen, „Knöppelstückern", wie sie mir die Mädchen nannten, umschlossen, die ebenfalls mit Stickerei, Gold und Knöpfen besetzt, vorn spitz zulaufen und enge halblange Aermel haben, aus denen der weitere reichgestickte Hemdärmel fällt. Unter dem Mieder quellen die Hüften zu unförmlicher Breite hervor, die riesigsten Crinolinen unserer Zeit verschwinden gegen das compacte Rund dieser unförmlichen Gestalten vollständig und Alles wird nicht durch ein Gestell, durch „Poches" 2c. hervorgebracht, sondern durch die Unzahl von Röcken, welche die reichen Dorfschönen über einander ziehen. Immermanns Hofschulze trug bei der Hochzeit seiner Tochter 6 Westen, eine Schwälmerin gestand mir, daß sie 18 Röcke über einander gezogen habe. Diese bedeckt eine weite krause Schürze, dunkelfarbig wie der oberste Rock (bei den unteren schimmert wieder das unvermeidliche Roth durch), sie wird an den oberen Enden mit zwei goldgestickten Tafeln, „Icker" oder „Ecker" nannten sie die Leute, wahrscheinlich „Ecken", verziert, aber der ganze prachtvolle Staat wäre unvollständig, wenn unter diesem Berg von kurzen krausen Röcken nicht mindestens zwei Handbreit das Hemd hervorhängt. Höchst kunstvoll gearbeitete durchbrochene Strümpfe mit farbigen Bändern am Knie befestigt (der Rockberg ist so kurz, daß man sie vollständig sieht) und Schnallenschuhe vollenden die Toilette. (Schluß f.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	67	67	3½% ostpr. Pfandb.	72 4/8	72
Roggen ruhiger			3½% westpr. do.	71 2/8	71 2/8
Regulirungspreis	58¼	59¼	4% do. do.	81 2/8	81 2/8
Juli	58	59	Lombarden . . .	147 6/8	146 6/8
Juli-August . .	55½	55⅝	Lomb.Prior.-Ob.	245 4/8	244
Rüböl	12 5/24	12 7/24	Oestr.Nation.-Anl.	58 1/8	58 1/8
Spiritus unverändert			Oestr. Banknoten	82	82 2/8
Juli	16 7/12	16 7/12	Russ. Banknoten.	76 6/8	76 4/8
Juli-August . .	16 7/12	16 7/12	Amerikaner . . .	88 1/8	88
5% Pr. Anleihe	102	101 6/8	Ital. Rente . . .	55 6/8	56
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 2/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24 4/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 16. Juli. Günstig. Nach Schluß der Börse günstig. Creditactien 282½, 1860er Loose 85⅞, Staatsbahn 387¾, Lombarden 258, Silberrente 58⅜, Galizier 235¼.

Wien, 16. Juli. Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 00, Creditactien 294, 90, Nationalanleihe 71, 55, 1860er Loose 104, 10, Silbercoupons 121, 75, London 124, 70, Bankactien 756, 00, Ducaten 5, 91.

Hamburg, 16. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen pr Juli 5400 ℔ 119½ Bancothaler Br., 118½ Gd., pr Aug.-Sept. 120 Br., 119 Gd., pr Sept.-Oct. 121 Br., 120½ Gd. — Roggen pr Juli 5000℔ 102 Br., 101 Gd., pr Aug.-Sept. 93½ Br., 92½ Gd., pr Sept.-Oct. 91 Br., 90½ Gd. Hafer ruhig, aber fest. Rüböl fest, loco 25⅛, pr October 25¼. Spiritus ohne Umsatz. Kaffee und Zink ruhig. Petroleum stille, loco 13½, pr Juli 13½, pr August-December 14¼. — Regenwetter.

Bremen, 16. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6, pr September 6¼. Stille.

Amsterdam, 16. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr October 207. Raps pr October 75¼. Rüböl pr Herbst 39¾, pr Mai 1870 41. — Wetter schwül.

London, 16. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,200, Gerste 4250, Hafer 42,230 Quarters. In Weizen schleppendes Geschäft, wenige Verkäufe, fremder meistentheils eher williger. Gerste ruhig, aber stetig. Hafer ½s billiger. Sonstige Artikel sehr ruhig. — Wetter sehr heiß.

London, 16. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 29 11/16. Italienische 5% Rente 54⅞. Lombarden 21⅝. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 82⅞. Wechselnotirungen: Berlin 6,28. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 11¼ Schilling. Frankfurt a. M. 121¼. Wien 12 fl. 72½ Kr. Petersburg 29⅞. — Ruhig.

Liverpool, 16. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middl. Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8⅞, new fair Oomra 10¼, Pernam 12¾, Smyrna 10¾, Egyptische 13¼. — Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Preise williger.

Liverpool, 16. Juli. (Wochenbericht vom 9. bis 15. Juli.) Wochenumsatz: 73,300, davon amerikanische 26,530, davon für Speculation 7810, für Export 11,730, für Handel 53,760, wirklicher Export 11,990, Wochen-Import 81,083, Vorrath 381,610, davon amerikanische 210,320.

— [Getreidemarkt.] Weizen williger, jedoch nur kleines Consumgeschäft, 1d niedriger. Mehl ½s. niedrifier. Mais gut gefragt.

Manchester, 16. Juli. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 137, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171d. — Sehr ruhig, beschränktes Geschäft.

Wakefield, 16. Juli. Getreidemarkt still, Preise unverändert.

Paris, 16. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 92½—71,75—71, 80. Italienische 5% Rente 55,15. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 816,25 fest. Credit-Mob.-Actien 235, 00. Lombardische Eisenb.-Actien 546, 25 fest. Lombard. Prioritäten 243, 25. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 636, 25. Türken 44, 45 Baisse. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 93. Matt. — Pr. Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 55, 05, Credit mobilier 233, 75, Staatsbahn 815, 00, Lombarden 545, 00, Tabacks-Obligationen 426, 25. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet.

Paris, 16. Juli. Rüböl pr Juli 100, 25, pr September-December 102, 00, pr Januar-April 102, 75 matt. Mehl pr Juli 58, 25, pr August 58, 75 fest, pr September-December 61,00 unbelebt. Spiritus pr Juli 65,00 Hausse.

Petersburg, 16. Juli. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅝ — 29¾, auf Hamburg 3 Monat 27, auf Amsterdam 3 Mon. 150, auf Paris 3 Mon. 312—313. 1864er Prämien-Anleihe 177½. 1866er Prämien-Anleihe 177. Gr. Russische Eisenbahn 168. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 56, pr August 56. Roggen loco 8, pr August 7½. Hafer pr Juli 5, 20. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3,75, pr Juli 3, 75.

Antwerpen, 16. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr Juli 49, pr August 50, pr September 51¼, pr October-December 53½. — Fest.

Newyork, 15. Juli. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36⅞ (höchster Cours 37¼, niedrigster 36⅞), Wechselcours a. London i. Gold 110⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 123¾, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 121¾, 1865er Bonds 120¼, 10/40er Bonds 110¼, Illinois 144¾, Eriebahn 29¼, Baumwolle, Middling Upland 34¼, Petroleum raffinirt 31½, Mais 1.00, Mehl (extra state) 6. 20 — 6. 80.

Philadelphia, 15. Juli. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen pr 5100℔ loco, flau.
fein glasig und weiß fl. 555—580 Br.
hochbunt . . . . . „ 550—560 „
hellbunt . . . . . „ 535—545 „
bunt . . . . „ 520—530 „
roth . . . . „ 500—530 „
ordinair . . . . . „ 490—500 „
} fl. 515—565 bez.

Roggen pr 4910℔ loco, flau, 124℔ fl. 428 Br. fl. 418 Gld.
Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 122℔ fl. 380 bz. u. Gd.
Gerste pr 4320℔ loco, große, 105℔ fl. 312 bezahlt.
Rübsen pr 4320℔ loco Winter- fl. 675—690 bez.
Petroleum pr 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7½ Rt. Br. u. Gd. Auf Lieferung pr August-September 7½ Rt. Br., 7½ Rt. Gd.
Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br.
Heringe pr Tonne unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr September 13 Rt. Br., Großberger neue 6⅛ Rt. Br. u. bez.
Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅛ Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 14⅛ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen matter, weißer 130/1—132/3℔ nach Qual. von 90/92—95—96 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4℔ do. von 92—95/96 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. von 88—90/92½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. von 85—87½ Sgr., Alles pr 85℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3℔ bezahlt 76½—77—77⅞ Sgr. pr 81⅝℔.
Erbsen, polnische, von 65—67½ Sgr. pr 90℔ bez.
Gerste, polnische, 105/106℔ 51—52 Sgr., inländische auch 55 Sgr. bezahlt.
Hafer 40 Sgr. pr 50℔ bezahlt, vom Speicher theurer.
Spiritus ohne Zufuhr,
Rübsen nach Qualität von 107½—114 Sgr. und schöne polnische Waare 115 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: theilweise bewölkt. Wind: NW. Heute war unser Weizenmarkt recht flau, selbst zu billigeren Preisen fehlte Kauflust. Die verkauften 80 Lasten, deren Preise zum größeren Theil unbekannt geblieben, sind in einzelnen Partien effectiv billiger erlassen. Ordinär 125℔ fl. 470, roth 126℔ fl. 515, hellfarbig 131℔ fl. 540, hochbunt glasig 131/32℔ fl. 565 pr 5100℔. — Roggen matt, nur 7 Lasten wurden zu unbekannt gebliebenen Preisen gehandelt. — 105℔ Gerste fl. 312 pr 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 392½ pr 5400℔. — Rübsen nach Qualität 107½ bis 115 Sgr. pr 72℔ bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. 9 ₰ pro Maß bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 7—7½—8 Rt., für Heu pr Centner 20—22½ Sgr.

Danzig, den 16. Juli.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung war während der Woche veränderlich; öfterer Regen hat das Einbringen des geschnittenen Rübsens behindert und verzögert und sind die Zufuhren bis jetzt äußerst unbedeutend gewesen, dürfte auch nicht annähernd die Höhe früherer Jahre erreichen. In England bleibt das Wetter dem zu Felde stehenden Getreide äußerst günstig und trotz der geringen Zufuhren von Weizen und der Nachfrage von Seiten der Consumtion hält es schwer höhere Preise zu bedingen. An unserem Markte behielt eine günstige Meinung für Weizen die Oberhand und bei den sich stark vermindernden Zufuhren und den geringen Beständen verbunden mit disponiblem Dampferraum fand ein Umsatz von ca. 1450 Lasten statt; die angelegten Preise sind gegen heute vor 8 Tagen ca. fl. 10 höher zu notiren. Bezahlt wurde: roth 133, 134℔ fl. 515, 520, bunt 130, 133/4℔ fl. 525, 540, hellbunt 130, 131/2, 134/5℔ fl. 545, 555, 565, hochbunt glasig 132, 134℔ fl. 560, 570, weiß 126, 130℔ fl. 545, fl. 570, extra fein hochbunt glasig 133/4℔ fl. 575. — Roggen bei einem Umsatze von ca. 220 Lasten im Preise ziemlich unverändert, 121/2, 126℔ fl. 443, 457, 130, 132℔ fl. 460, 469; auf Lieferung nichts gehandelt. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 380, 400, 408. — Wicken fl. 360. — Gerste 104/5, 107/8℔ fl. 310, 316. — Hafer fl. 240 bezahlt. — Rübsen nach Qualität 105, 106, 108, 110, 112—113⅞ pr 72℔ bezahlt. — Spiritus während der Woche nicht zugeführt.

Elbing, 16. Juli. (N. E. A.) Witterung: kühl, gestern und vergangene Nacht viel Regen. Wind: Nord-West. — Bezahlt ist: Weizen bunt 131℔ 92½ Sgr. pr 85 Z.-℔. — Roggen 125℔ 73 Sgr. pr 80 Zoll-℔, do. besetzt 123℔ 72 Sgr. pr 80 Z.-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 62—66 Sgr. pr Schfl. — Rübsen nach Qual. 110—114 Sgr. pr Schfl. — Spiritus bei Partie Rt. 16⅞ pr 8000%.

Königsberg, 16. Juli (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr 85℔ Zollg. 92/98 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br. — Roggen loco Anfangs höher, schließt matter, pr 80℔ Zollg. 75/78 Sgr. Br., 129℔ 77 Sgr. bez., 124℔ und 126℔ 77 Sgr. bez., pr Juli pr 80℔ Zollg. 78 Sgr. Br., 77 Sgr. Gd., pr Juli-Aug. pr 80℔ Zollg. 68½ Sgr. Br., 67½ Sgr. Gd., 68/68½ Sgr. bez., pr Sept.-Oct. pr 80℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., 62 Sgr. bez., pr Frühj. 1870 pr 80℔ Zollg. 58 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., pr September-October pr 50℔ Zollgew. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat ruhig, pr 72℔ Zollg. 107/115 Sgr. Br., 108/109/110/111 bis /112/112½/113/113½/114 Sgr. bez., pr Juli-August pr 72℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 113 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅔ Rt. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, still, loco ohne Faß 17 11/12 Rt. Br., 17 5/12 Rt. Gd.

Stettin, 15. Juli (Ostf.-Ztg.) Weizen höher, pr 2125℔ loco gelber inländ. 71—75 Rt., bunter Poln. 70—72 Rt., weißer 73—76 Rt., Ungarischer 59—67 Rt., 83/85℔ gelber pr Juli und Juli-August 73½ Rt. bez., August-Sept. 74 Rt. bez., Sept.-Octbr. 73, 73½, ¼ Rt. bez., 73 Gd., Frühjahr 71 Rt. Br. u. Gd. — Roggen steigend bezahlt, pr 2000℔ loco 59—61 Rt., feinster 61½ Rt. bez., Ungar. 55—58½ Rt., Juli 60—59¾ Rt. bez. u. Gd., Juli-Aug. 55, 55½ Rt. bez. u. Br., September-October 53½, 54 Rt. bez. u. Br., Octbr.-Nov. 52 Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 50½ Rt. bez. — Gerste unverändert, pr 1750℔ loco Ungar. 41—45 Rt., Märk. 49 Rt., Pomm. 48 Rt. Br., 69/70℔ Schles. pr Sept.-Oct. 45 Rt. bez.

Berlin, 16. Juli Weizen loco pr 2100℔ 64—74 Rt. nach Qualität, pr 2000℔ pr Juli 67 Rt. bz., Juli-August 67 Rt. bz., August-Sept. 68 Rt. B. 67½ Rt. G., Sept.-Oct. 68½—½ Rt. bz. u. B., Oct.-Nov. 67⅞—68 Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 57—61 Rt. nach Qual. bz., schwimm. 82/83℔ 62 Rt. bz., pr Juli 59½—59 Rt. bz., Juli-August 55¼—56—55⅞ Rt. bz, September-October 54¼—½—¼ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 32½—37½ Rt. nach Qual., 33—37½ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 53—57 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 12½ Rt. B. — Leinöl loco 12 Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3¾ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juli 4⅛ Rt. B., Juli-August 3 Rt. 26½ Sgr. B., September-October 3 Rt. 22 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Juli 1869. Wind: NO.

Angekommen: Hoppe, Fr. W. Jebens, Sunderland, Kohlen. — Nordberg, Amoy, Newyork, Petroleum. — Schnieders, Hermann, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Sr. M. Transport-Dampfer „Rhein" n. Kiel.

Den 17. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Jacobsen, Johanna, Stockholm, Kalksteine. — Robertson, Grace Robertson, Inverkeithing; Dow, Thomas, Tayport; Stephen, Mountainer, Dundee; sämmtlich mit Kohlen. — Streeck, Colberg (SD), Stettin; Bartels, Catharine, Hamburg; beide mit Gütern. — Last, Hoffnung, Stevens, Kreide.

Gesegelt: Robertson, Staffa (SD), Galatz, Holz.

Ankommend: 2 Dampfschiffe, 1 Schooner.

Thorn, 16. Juli 1869. Wasserstand + 4 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt, auch etwas Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: A Baranowski, Boehm u. Co., Heringe. — Ch. Schaefer, Toeplitz, Steinkohlen. — C. Müller, ders., do.

Von Danzig nach Wloclawek: C. Mittelbach, Toeplitz, Steinkohlen.

Stromab:

F. Skrade, L. Asch, Krasnystaw, Bromberg, 5 Traften, 745 St. h. H., 945 St. w. H., 2 Last Faßh., 7246 St. Eisenbahnschw.
H. Goldfinger, L. Blaß, Corakalwarya, do., 4 do., 1000 St. h. H., 1260 St. w. H., 3 Last Faßh.
C. Werner, W. Birnbaum, Rudnik, Mewe, 5 do., 3900 St. w. H., 6½ Last Faßh., 15 Schfl. Wicken.
M. Wuycik, Hensch Friedmann, Nisko, Danzig, 2 do., 2042 St. w. H., 70 Klafter Brennh.
S. Fischbein, J. Ismach u. S. Bornstein, Ostrykot, do., 3 do., 20 St. h. H., 659 St. w. H., 5 Last Faßh., 20 Klafter Brennh., 1900 St. Eisenbahnschw., 45 Ctr. Theer.
Ch. Cucier, M. Braff, Kazmierz, do., 3 do., 620 St. h. H., 900 St. w. H., 5600 St. Eisenbahnschw.
J. Frommkind, Frommkind u. J. Perlis, Dembowa, do., 4 do., 799 St. w. H.
A. Hausmann, S. H. Marszalkowicz, Jozefhoff, do., 4 do., 32 St. h. H., 277 St. w. H., 7 Last Faßh., 9860 St. Eisenbahnschwellen.
J. Lachs, Ch. Münz u. W. Cheies, Kazmierz, do., 2 do., 346 St. w. H., 12 Last Faßh., 8000 St. Eisenbahnschw.
H. Süßapfel, H. Süßapfel, Baranow, do., 2 do., 2150 St. w. H.
H. Schulmann, G. Rosenblatt, Krasnystaw, do., Goldschmidts S., 25 Last Weiz., in 574 S., 786 St. h. H., 1820 St. w. H., 101 Last Faßh., 450 St. Eisenbahnschw.
W. Schulz, Schulz u. Cons., Rachow, Weichselstädte, 4 Kähne, 116 Klafter Brennh.

In Thorn beladen: Lst. Schfl.
Semrau, N. Leyser, Danzig, 1 Kahn, 14 Last Weiz., 3 — Erbsn.
Koelbe, ders., do., 1 do., 20 — Rogg.
C. Kroll, Loewinson, do., 1 do., 20 Lst. Weiz., 6 — do.
Riegel, Neumann, do., 1 do., 11 Lst. Weiz., 6 — do.
C. Gassop, N. Leyser u. G. Weese, do., 1 do., 18. 30 Weiz., 3 Last Rogg., 1. 30 Erbsn., 32 Ctr. Pfefferkuchen.
F. Dombrowski, Gall, do., 1 do., 6. 30 Weiz., 13. 30 Rogg., 14 Ctr. Wicken.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	334,77	13,5	NW., frisch, bezogen.
17	8	334,31	12,9	NW., frisch, klar.
	12	334,31	14,3	NNW., heftig, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 16. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	33 G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	138½-38-38¼ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195¼ bz
Berlin-Stettin	8½	4	129¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	85-¼ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110⅞ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91½ bz
Cöln-Minden	8 1/10	4	117 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	107¼ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	105⅞ bz u B
do. do.	7	5	106⅝ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	161 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	153¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	201 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	77⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼ bz
Oberschles. Litt A.u.C.	15	3½	185 bz
do. Litt.B.	15	3½	168 bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	220½-19¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65⅞ B
Rheinische	—	4	114⅝ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	102¼-⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅘	5	147-½-46¾ bz
Thüringer	9	4	136 et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80¼ bz
Kursk-Kiew	5	81¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161¼ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	127 G j. 119 G
Danzig	5¼	4	103¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅝	4	86½ B
Oesterreich. Credit-	13	5	121¼-20¼ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84¾ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ G
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ G
do. 1853	4	83¾ G
Staats-Schuldsch.	3½	81¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 G
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u.N.-Pfdbr.	3½	73 bz
do. neue	4	82½ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72 bz u G
do. „	4	81½ B
Pommersche „	3½	72 bz
do. „	4	82⅞ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 bz
Westpreuß. „	3½	71½ bz
do. „	4	81¼ bz
do. neue „	4½	86 bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86 bz
do. II. Serie	5	97½ B
Kur-u.N.-Rentbr.	4	87⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¼ bz
Posensche „	4	85⅛ bz
Preußische „	4	85½ G
Schlesische „	4	88⅞ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	51 G
do. Nat.-Anl.	5	58⅛ bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89¾ G
do. 1860r Loose	5	85¾-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	67 bz
Rumänier	8	93 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ G
do. do. 1862	5	86⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	139¾ bz
do. do. 1866r	5	139 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅞ bz
do. 6. do.	5	83¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅛ et bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70¼ et bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅜ et bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93⅛ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	88 bz u G

Wechsel-Cours vom 16. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 Mon.	4	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	84⅜ bz
do. 3 Mon.	4½	84 bz
Warschau 8 Tage	6	76¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ B	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅝ B	Lsd'r. 112½ G
Oesterr. W. 82½ bz	Sov. 6.25 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 G
Russ. do. 76½ bz	Gld℔ 468½ G
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 [illegible] G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 18. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Danzig, den 17. Juli 1869.
(4202) **Ed. Lignitz und Frau.**

Heute entschlief sanft der Kaufmann **H. Stein** in seinem 68. Lebensjahre, welches hierdurch statt besonderer Meldung anzeigen
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Vormittags 10 Uhr statt. (4168)
Lauenburg, den 16. Juli 1869.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen zur Anleihe von 1853 werden hierdurch aufgefordert, die Zinsen derselben pro 1. Juli cr. vom 3. lftg. Mts. ab, und jedenfalls im Laufe des Monats Juli cr., von der Kämmerei-Kasse gegen Einlieferung der Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig bringen wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 14. December pr. die Abhebung des Nennwerthes der früher bereits gekündigten Obligationen, soweit solche noch nicht erfolgt ist, ebenfalls in dem obigen Zeitraum in Erinnerung. (2927)

Danzig, den 14. Juni 1869.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 28. Januar 1869,

Das den Eigenthümer **Ferdinand** und **Johanna Mathilde Rosalie geb. Zöllner-Müllerschen** Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Bölkau No. 57 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 5337 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V einzusehenden Taxe, soll

am 4. September 1869,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7701)

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen,
Danzig, Langgasse No. 55,
bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur.
Die Anstalt wird den Anforderungen der Zeit gemäß fortwährend ergänzt und erweitert. (9464)
Billiger Verlag von Holle, Peters, Litolff stets vorräthig.

Neue Tänze!
Faust, C., op. 176. Ein Blümchen im Walde. Polka-Mazurka. 7½ Sgr.
op. 177. Mit klingendem Spiel. Marsch. 7½ Sgr.
op. 178. Der kleine Ulan. Polka. 7½ Sgr.
op. 179. Hausmütterchen. Polka. 7½ Sgr.
op. 180. Le Vélocipède. Galopp. 7½ Sgr.
op. 181. Ein Tänzchen im Grünen. Polka-Mazurka. 7½ Sgr.
Herrmann, H., op. 39. Wildfeuer. Galopp. 7½ Sgr.
Parlow, A., op. 132. Hans Jürgen. Polka. 7½ Sgr.
Zikoff, F., op 36. Eglantine. Polka-Mazurka. 7½ Sgr
op. 37. Zur Attaque! Galopp. 7½ Sgr.
op. 38. Nordische Klänge. Walzer. 15Sgr.
op. 39. Soldatenliebe. Marsch. 7½ Sgr.
op. 40. Gambrinus-Marsch. 7½ Sgr.
Vorräthig in **Th. Eisenhauer's** Musikalienhandlung, Langgasse 40,
(4181) vis-à-vis dem Rathause.

Als nunmehriger Besitzer der Grundstücke des Herrn Lieutenant **Krueger** in der Niederung zu Gr. Sanskau, unweit Graudenz, im Areal von ca. 300 Morgen, beabsichtigen wir, das Land im Ganzen oder in getheilten Flächen zu verkaufen, und werden wir

Donnerstag, den 22. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
an Ort und Stelle anwesend sein, um mit Reflectanten, die wir dahin einladen, zu verhandeln.

Gebäude, in schönem Garten belegen, sind von gutem Bau und fast neu, der Boden von außerordentlicher Qualität.

Neuenburg, den 14. Juli 1869.
(4072) **Lehmann und Jacoby.**

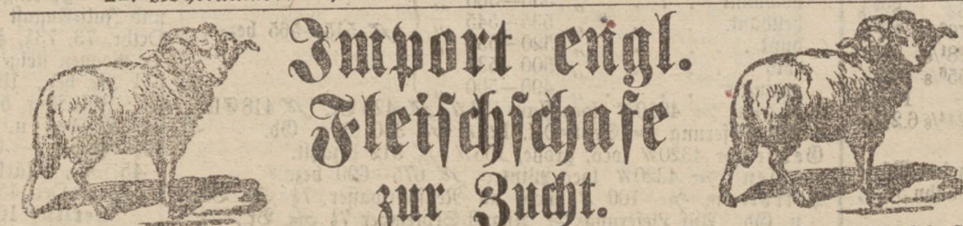
Mit Dampfer „Colberg" trafen hier ein
an Ordre
C. A. K. No. 2328/30 — 3 Kisten Glas
Btto. 834 Pfd.
und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst bei mir melden.

Desgleichen ist bei einer der letzten Reisen der Stettiner Dampfer hier **eine Spahnkiste** (wahrscheinlich Passagiergut), enthaltend Damenkleider rc. rc. zurückgeblieben, deren rechtmäßiger Eigenthümer sich gleichmals melden kann bei

Ferdinand Prowe,
(4093) Hundegasse No. 93.

Ein Dame, welche gute Zeugnisse besitzt, musikalisch ist, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oct. d. J. als Lehrerin jüngerer Kinder eine Stelle auf dem Lande. Reflectanten belieben Adresse unter No. 4183 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Cigarren- u. Tabaks-Lager
en gros und en détail, große Auswahl, solide Preise, strengste Reellität.
Albert Teichgraeber,
22. Kohlenmarkt 22, unter den Linden, der Hauptwache gegenüber. (4172)



Import engl. Fleischschafe zur Zucht.

Ich beziehe auch in diesem Jahre, wie in den beiden letztverflossenen, **engl. Fleischschafe und Böcke** jeder gewünschten Züchtung.
Original-Stammbäume lasse für jede Sendung von England mitkommen.
Aufträge auf **Southdown-, Oxfordshire-Down- und Cotswold-Böcke und Schafe** erbitte möglichst bald.
(2917) **F. W. Lehmann,**
Danzig.

Eine große Partie wollener
Kleiderstoffe
habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt zum Ausverkauf gestellt.
E. Fischel.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren
in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. Spazierstöcke von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von
Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien
empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) 1. Langgasse 1.

Franz Bluhm,
8. Matzkausche Gasse 8,
Inhaber der neuesten englischen Kopf-Reinigungs-Bürsten, empfohlen von allen berühmten Aerzten.

Franz Bluhm. — 8. Matzkausche Gasse 8.

Diese neue Erfindung, angewendet bei jeder Coiffure, dient zur Verstärkung und Verschönerung des Haarwuchses und zur vollständigen Beseitigung der Schinnen.

Die
Haartouren-Fabrik
von
Franz Bluhm
empfiehlt Haartouren für Herren und Damen, **Haarzöpfe, Chignons, Scheitel** und **Locken** in wirklich größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Alle künstlichen Haararbeiten werden auch von ausgekämmten Haaren nach der besten Methode angefertigt. (3735)
8. Matzkausche Gasse 8.

Die Conditorei von **Theodor Becker** empfiehlt täglich frische Dominik-Zwiebacke, Vanillen-Bretzel à St. 1 ₰, sowie Französische und Brunnen-Kuchen à Dtzd. 6 Sgr., außerdem empfehle ich noch alle Sorten Chocoladen und Confecturen zur geneigten Beachtung. Gr. Wollweberg. 21.

Für unser Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suchen wir für sogleich einen tüchtigen Verkäufer.
Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. Polnische Sprache wünschenswerth.
Gebrüder Rau,
(4171, Graudenz.

Emser Pastillen,
bereitet aus den Salzen der König Wilhelms-Felsenquelle, sind à Schtl. 10 Sgr. in der Neugarten-Apotheke zu Danzig zu haben.
Die Administration der König-Wilhelm-Felsenquelle zu Ems. (4121)

Hauschild's Haarbalsam.
Dieses berühmte cosmetische Präparat reinigt und erfrischt die Kopfhaut, beseitigt in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare, verhindert das vorzeitige Ergrauen derselben und bringt auf bereits kahl gewordenen Scheiteln sehr oft wieder den üppigsten Haarwuchs hervor. Mehr als tausend Anerkennungsschreiben, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die wahrhaft überraschende Wirksamkeit dieses anerkannt besten aller existirenden Haarmittel.
Hauschild's Haarbalsam ist in Original-Fl. à 1 Thlr., (½ Fl. 20, ¼ Fl. 10 Sgr) in Danzig allein echt zu haben bei
(4162) **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Vulcan-Oel
für **Danzig** und **Umgegend** nur echt zu haben bei **A. Ulrich**, Brodbänkengasse 18.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (1513)
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Für Landwirthe.
Unser Lager von
künstlichen Düngemitteln,
welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.
Richd. Bühren & Co.,
(4019) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Bock-Verkauf.
Der Verkauf von 1½-jährigen, gut ausgewachsenen
Rambouillet-Negretti-Böcken
in 3 Werthklassen à 4, 5 und 6 Friedrichsd'or eingeschätzt, beginnt am 1. August cr.
Kopitkowo bei Czerwinsk a. d. Ostbahn.
(4039) **G. Plehn.**

---

500 Schock Dachrohr
sind zu haben bei **C. Preuß** in Sorgenort bei Alt-Dollstädt. (4111)

Das Haus, Anfangs Poggenpfuhl No. 82, zu jedem Geschäfte geeignet, ist sofort z. verk.

Eine **Villa** (Schweizerhaus) in Jäschkenthal hat billig zu verkaufen (4174)
W. Schön, Breitgasse 98.

In dem neuen massiv erbauten Wohnhause, Jäschkenthaler Weg No. 19, vis-à-vis dem Consul Herrn Böhm, ist die obere Etage gleich oder vom 1. Octbr. zu vermiethen, oder auch das Grundstück mit Stallung, Remise und zwei Gärten, einem Blumen- und einem Gemüse- und Baumgarten, zu verkaufen.
Auskunft ertheilt daselbst **M. D. Krüger**, oder in Danzig Conditor Herr **Krüger**, Heiligegeistgasse. (4122)

Eine geprüfte Erzieherin, die bereits als solche fungirt hat und Zeugnisse darüber aufweisen kann, sucht zum 1. October eine Stelle. Gefällige Offerten unter O. M. 100 poste restante Graudenz erbeten. (4166)

Ein bejahrter Mann sucht e. Pensionat. Off. w. Sandgr. 38 39 entgegengenomm.

Arzt-Gesuch.
Es wäre mir erwünscht, wenn sich in Carthaus noch ein Arzt niederließe, **der auch bereit wäre, mich in Behinderungsfällen zu vertreten.** Ich bin aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, mich in meiner Praxis zu beschränken. (4169)
Dr. Hoffert,
Kreisphysikus.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Eine gebild. Dame wünscht noch einige Stund. der Woche als Vorleserin zu besetzen. Gef. Offert erb. i. d. Exped. d. Ztg. unter No. 4098.

Ein Commis, Materialist, der mit der Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort Engagement bei
Ernst Fleischer
(4167) in Berent.

Eine Erzieherin, die außer andern Lehrfächern auch Französisch und Clavierunterricht ertheilen kann, wird zum 1. October cr. gesucht. Näheres theilt mit Gutsbesitzer **Heise**, Kl. Polschen pr. Wigodda. (4170)

Eine Dame wünscht als **Theilnehmerin** in ein Geschäft einzutreten. Adressen werden unter 4075 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. October wird von einer Dame eine Stelle zur Vertretung der Hausfrau, oder auch als Gesellschafterin bei einer ältlichen Dame gesucht. Dieselbe hat schon ähnliche Stellen bekleidet und kann günstige Zeugnisse darüber nachweisen. Adressen werden unter No. 3996 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Frauengasse 36 ist ein großes **Comtoir** nebst Vorstube und Kabinet zu verm. Näh. 2 Tr.

Ein Speicher-Raum wird zu miethen gesucht. Adr. unter No. 4173 in der Exped. d. Ztg.

Ein zu jedem Geschäft passendes **Ladenlokal**, mit auch ohne Wohngelegenheit, in frequenter Straße gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Breitgasse 62. 2 Tr. (4077)

Das Laden-Lokal Langgasse No. 36, 1. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen. (4177)

Die **Saaletage** eines hübsch gelegenen Hauses ist noch billig zu vermiethen.
Näheres Breitgasse 62, 2 Tr. (4078)

Ein Ladenlocal, Mitte der Langgasse, ist von jetzt bis 1. September zu vermiethen. **Näheres Langgasse 59 im Laden.**

Ein **Laden** mit **Wohnung**, in der frequentesten Straße **Thorns**, in dem seit Jahren ein Material-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist zu vermiethen. **Mathilde Beuth.**

2—3000 ℛ𝓉. werd. auf ein neu ausgebautes schön gelegenes Haus zur **1. Stelle** mit mäßigem Zinsfuß gesucht. Selbstleiher mögen ihre Adresse unter No. 4076 in der Exped. d. Z. abg.

---

1 Hypothek von **3000 Thlr.**, 2. ganz sichere Stelle, prompter Zinszahlung und ist **mit Damno** sofort oder später zu cediren. Adr. unter No. 4179 in der Exped. d. Ztg.

Große lebende Oder-Krebse
offerirt **Rob. Brunzen**, Fischmarkt 38.

Witt'sches Lagerbier auf Eis,
sowie Dresdener Waldschlößchen, Grätzer, Wiener Märzen- und Königsberger Bier.
F. Klau,
(4180) Ketterhagergasse 16.

Sine cura.
Am ersten August 1869, Feier des
Stiftungsfestes
in **Oliva** (Waldhäuschen). (4196)
Näheres durch spätere Annoncen.
Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.
Sonntag **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr. Anfang 4½ Spr.
Equipagen und Reiter finden bei Herrn **Hoppe** neben der Apotheke Unterkommen.
Lohbäder wie alle Arten **warme Bäder** werden bereitet. (4188)

Seebad Brösen.
Sonntag, den 18. d. M.
CONCERT.
(4184) **F. Keil.**

Gasthaus zur „Pappel" in Ohra.
Morgen Sonntag, den 18. Juli:
CONCERT.
(4185) **Fürstenberg.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 18 Juli:
Gastspiel des berühmten Organophonen van Ricardo nebst Frau aus Amsterdam, der Künstler-Familie Bragazzi und Proserpi, erstes Auftreten des Balletmeisters Herrn Hernani aus Wien, so wie sämmtlicher engagirten Künstler und Concert der v. Weber'schen Kapelle.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gew.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 18. Juli. (Im Ab) Vorletztes Gastspiel des Herrn Martinius: **Die Dienstboten.** Lustspiel in 1 Act. — **Beckers Geschichte.** Liederspiel in 1 Act. — **Das Fest der Handwerker.** Komisches Gemälde in 1 Act. —
Montag, den 19. Juli. (Abonn. susp.) Letztes Gastspiel und Benefiz des Herrn Martinius. Zum ersten Male: **Wer ist der Herr Pfarrer?** Lustspiel in 1 Act. Vorher: **Der Lügner und sein Sohn.** Lustspiel in 1 Act. Zum Schluß: **Die Zaubergeige.** Operette in 1 Act von Offenbach.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.